

Staffelsee, Riegsee, Eibsee und Zugspitze, bis zum Scharnitzpaß ausgreifend. **Regensburg**, mit einem Teil des Bayerischen Waldes und der vom Nürnberger Kreuz kommenden Autobahn, die bis Regensburg-Rosenhof ausgebaut ist, Nebenflüsse der Donau, von Süden die Laaber, von Norden Naab und Regen. — Außerhalb von Bayern: **Ammerland mit Oldenburg i. O.**, 5. Aufl., 1:75000, Jade-Busen, Zwischenahner Meer, Autobahn nach Wilhelmshaven, Ammerländer Freilichtmuseum. **Hochsauerland**, 2. Aufl., 1:100000, Sorpe-Talsperre, Henne-see, Bergbaumuseum mit Besucherbergwerk Ramsbeck, Sauerlandmuseum Arnsberg, Leuchtenmuseum Neheim-Hüsten, dort auch Deutsches Vogelbauermuseum, fast der ganze Raum von Wald bedeckt. **Karlsruhe**, 9. Aufl., 1:75000, mit dem Stadtkreis Karlsruhe, großen Waldgebieten, Autobahnen von Frankfurt und Heidelberg zum Autobahndreieck Karlsruhe, von da nach Stuttgart und nach Freiburg, Fahrzeugmuseum in Marxzell, Faustmuseum Knittlingen, Albaumuseum Ettligen, Kindermuseum Karlsruhe, Schloß Bruchsal, Wald-Tierpark Bretten, Badischer Reiterpfad von Menzingen nach Bietigheim (wird weitergebaut). **Märkischer Kreis**, 1:75000, mit den Hauptorten Lüdenscheid, Plettenberg, Iserlohn, Altena und Menden (Sauerland), große Waldungen, Verse- und Kerspetalsperre im Süden, im Norden berührt die Ruhr den Kreis, querdurch (südost-nordwest) fließt die Lenne. — Zur Vorbereitung von Studienfahrten haben Karten und Pläne schon gute Dienste getan. — t

Bamberg in alten Ansichten (herausgegeben von Gerhard C. Krischker; 96 SS. Querformat 21 x 15 cm; Flechsig Verlag Frankfurt/Main, 1978).

„Deutschland in alten Ansichtskarten“ heißt die Serie in Gestalt von Postkartenalben der Vergangenheit, die der Frankfurter Verlag seit 1976 über verschiedene deutsche Städte herausgibt. 1977 sind „mehr als zwanzig Bände“ erschienen und 1978 waren „weitere dreißig Bände, auch Landschaften“ im Programm, das sich angesichts des Erfolges offenbar großer Beliebtheit erfreut. Unter dem Motto „Ihre Heimatstadt wie sie früher war“ liegt auch seit 1978 ein Bamberg-Band vor. Ansichts- und Grußkarten — auch farbige — wurden teils aus privaten Samm-

lungen, teils aus Archivbeständen zusammengetragen und in Originalgröße wiedergegeben. Erinnerungen an das alte Bamberg, wie man es noch aus der Vorkriegszeit kennt, werden wach. Manches steht noch, wenn auch zuweilen in veränderter Umgebung. „Unsere Großeltern — das zeigt diese Auswahl aus der Blütezeit der Ansichtskarte von 1890 bis 1910 — dachten und empfanden anders“ heißt es u. a. im Vorwort. „Häuserzeilen à la Berlin“, ländlich anmutende Idylle, vergessene und verborgene Winkel, Gesamtansichten, manche Motive mit schwungvollen Verzierungen umrahmt oder mit Stadtrittern, Gärtnerinnen und einem Ausblick auf „Klein-Venedig“ vom Eisenbahn-Abteil aus(!) optisch „aufgewertet“. Fußgänger, Fahrräder und Pferdewagen beherrschten noch den Straßenverkehr. Ein „Stadtrundgang“ besonderer Art. Der dekorative Jugendstileinband (mit Goldprägung und Ansicht der „Fischerei“), Vorsatzpapiere und Seitenumrahmungen gleichen Stils ergänzen milieugerecht die ansprechende Postkartensammlung und erfreuen den Heimatfreund ebenso wie den Liebhaber bibliophil gestalteter Druckwerke. Bildbände und Kalender nach alten Städteansichten (Postkarten und Stichen) existieren auch von anderen Verlagen (z. B. über Bad Kissingen, Würzburg, Schweinfurt) in ähnlicher nostalgischer Aufmachung. Bemerkenswert ist, daß sich der Flechsig Verlag bemüht, Städte aus allen Teilen Deutschlands in früheren Postkarten-Ansichten vorzustellen. u.

Stadtpläne, Kreis- und Freizeitkarten.

Städte-Verlag E. v. Wagner u. J. Mitterhuber. Stuttgart-Bad Canstatt.

Der Städteverlag bringt jährlich über 400 Titel heraus „in aktualisierter Neuauflage oder Neuzeichnung“, so z. B. den Stadtplan von **Amberg** (das allen, die dabei waren, noch von der Bundesstudienfahrt 1971 in bester Erinnerung sein wird), nun in der 10. Auflage, mit allen Stadtteilen, 1:15000, gesonderte Stadtkernvergrößerung 1:7500. Dann vor allem **Würzburg**, 11. Auflage, 1:15000, auch mit Stadtkernvergrößerung 1:7500. Neben dem Plan: Verzeichnis der Behörden und öffentlichen Einrichtungen. „Für ihren Zeitplan“ noch einmal gesondert die wichtigsten Sehenswürdigkeiten auf eigener Liste: Residenz, Festung usw.

„Kundendienst für den Bürger“: Sprechstunden des OB, Büro für Bürgerhilfe, „Eiserne Jungfrau“ (telefon. Anrufbeantworter für alle Bürger). Auf der anderen Seite neben der Stadtkernvergrößerung Liste der Straßennamen und Umgebungskarte 1:75 000 mit allen Autobahnauffahrten und einem Verzeichnis der Werke Riemen-schneiders in und um Würzburg. Dann — endlich (im vorigen Jahr hätten wir sie gebraucht!): **Haßberge**, 4. Auflage, 1:75 000, natürlich schon der Großlandkreis (79 105 Einwohner; 959,07 qkm) aufgelistet alle Orte und Gemeinden, Behörden und öffentlichen Einrichtungen, die Sehenswürdigkeiten (in Auswahl); eingezeichnet: Rennweg, Amtsbotenweg, Burgen- und Schlösserweg, Mainwanderweg und Friedrich-Rückert-Weg; die Steigerwald-Höhenstraße fehlt nicht „Freizeiteinrichtungen vom Wanderparkplatz bis zum Trimpfad“. — Außer Franken, aber in Bayern: **Stadtplan Memmingen**, 12. Auflage, 1:15 000 mit Stadtkernvergrößerung 1:7 500, eingezeichnete Firmen. **Kreis- und Freizeitkarte Oberallgäu**, 3. Auflage, 1:75 000, „für das Gebiet zwischen Kempten und Kleinem Walsertal. Mit Oberstdorf, Sonthofen, Innenstadt, Oberstaufen und Hindelang“. — Wann wird unsere hier so oft gegebene Anregung verwirklicht, die Erscheinungsjahre anzugeben? — Zur Vorbereitung von Studienfahrten sehr gut geeignet! -t

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. 31. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Bd. 102. 1979. Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg, 275 Ss. 10 Abbildgn. auf Tafeln. DM 40,— (Vorzugspreis für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt e. V. (Gruppe des Frankenbundes e. V.) DM 12,—).

Im vertrauten äußeren Gewand bringt das neue Mainfränkische Jahrbuch zu Beginn nach gewohntem Brauch einen Nachruf: Max H. von Freeden würdigt das Ehrenmitglied des Herausgebers Günther Henle (1899-1979), den Kunstfreund und engagierten Förderer des Mainfränkischen Museums. Harald Parigger schreibt über „Das Würzburger Burggrafenam“, sorgfältig und ausgewogen die Quellen deutend. Peter Johannek berichtet über „Die Gründung von St.

Stephan und Neumünster und das ältere Würzburger Urkundenwesen“, mit Akribie und schlüssig formulierend, mit Beispielen belegt; ausführlicher Anmerkungs-Apparat. Mit „Der Besitz des Wilhelm von Karsbach“ zeigt Uta Krüger-Löwenstein (Marburg), wie wichtig für die Landesgeschichte besitzgeschichtliche Unternehmungen sind. Der Kunstgeschichte widmet Elmar Weiß (Osterburken) seinen Beitrag „Ein Werk Peter Dells des Älteren in St. Peter und Paul in Grünsfeld (Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg)“, (5 Abbildungen); mit Archivalien wird das Grabmal des Landgrafen Johann von Leuchtenberg und seiner Gemahlin Margaretha von Schwarzburg als Werk des älteren Peter Dell nachgewiesen.

Ebenfalls ins Tauberfränkische weist der folgende Beitrag, von Ulrich S. Wagner (Heidelberg) verfaßt: „Die Zuwanderung nach Mergentheim im 17. Jahrhundert. Eine Migrationsanalyse nach räumlichen und sozialen Kriterien“ (Statistische Tafeln und Kartenskizzen); der bemerkenswerte Anhang bringt eine Gliederung der Neubürger (1616-59) nach Berufen. Interessante literaturgeschichtliche Aussagen über Gelegenheitsdichtung des Barock macht W. Gordon Marigold (Barbouville/USA) in „Gelehrsamkeit und Spielerei. Huldigungen für Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn“. P. Paulus Weissenberger (Neresheim) bringt quellenkundig Angaben über „Thomas Schaidhauß, Baudirektor des Reichsstifts Neresheim“. Das Schicksal eines tapferen Soldaten wird lebendig in „Kaspar Mees, Portrait eines Großherzoglichen Würzburgischen Offiziers“ (schade, daß die beiden faksimilierten Urkunden nicht recht lesbar sind) von Walter Kopp (Veitshöchheim). Bau- und Kunstgeschichte sind Inhalt der Untersuchung Ewald Wegners (Bad Brückenau) „Leo von Klenzes Badehaus im Staatsbad Brückenau“ (mit drei Abbildungen). Der auch den Lesern unserer Zeitschrift bekannte Werner Dettelbacher berichtet über „Würzburg und seine Korporationen zwischen den Befreiungskriegen und der Revolution von 1848“ (Festrede, gehalten auf Kommerz des Würzburger Waffenerings 1978), mit vielen zeit- und kulturgeschichtlichen Details. Eckart Hennings (Berlin) und Gabriele Jochums (Krefeld) steuern die „Bibliographie zur Hennebergi-